

von Otto von Wittelsbach, den er persönlich beleidigt hatte, 1208 zu Bamberg ermordet, und Otto IV. versöhnte sich nun mit der hohensstaufischen Partei dadurch, daß er Philipps jugendliche Tochter Beatrix zur Braut erlor.

[Friedrichs II. Erhebung. Schlacht von Bouvines 1214.] Kaum hatte Otto IV. in Rom die Kaiserkrone erhalten, als er gegen sein gegebenes Versprechen Sicilien als Reichslehen in Anspruch nahm. Innocenz III. ließ ihn daher fallen und begünstigte jetzt vielmehr sein Bündel Friedrich II. Darüber brach abermals in Deutschland ein Bürgerkrieg aus. Auf Ottos Seite trat der englische, auf Friedrichs Seite der französische König; die Schlacht bei Bouvines (unweit von Lille) entschied 1214 für Friedrich II., der 1215 zu Aachen gekrönt wurde. Otto starb, von allen verlassen, 1218 auf der Harzburg.

Der vierte Kreuzzug 1202—1204. [Das lateinische Kaisertum 1204—1261.] Innocenz III. gab auch den Anstoß zum sogenannten vierten Kreuzzug, erreichte aber seinen Zweck nicht, Jerusalem wieder zu erobern. Denn das französische Ritterheer, das sich an diesem Zuge fast allein beteiligte, aber die Mittel zur Überfahrt nicht aufbringen konnte, stellte sich in den Dienst der Republik Venedig¹⁾, eroberte die von den Ungarn besetzte Stadt Zara (in Dalmatien) und zog dann gegen Konstantinopel. Die Stadt wurde zweimal erobert und schließlich Graf Balduin von Flandern zum Herrscher des 1204 errichteten lateinischen Kaiserreiches gewählt. Balduin selbst erhielt hierbei ein Viertel des Reiches, während drei Viertel teils an die Venetianer, teils an französische Barone verteilt wurden. Die vertriebene griechische Kaiserfamilie rettete sich nur ein Bruchstück Kleinasien, das Kaisertum Nicäa, aber von hier aus eroberte schon 1261 Michael Paläologus mit Hilfe der auf die Machtentwicklung Venedigs eifersüchtigen Genuesen Konstantinopel zurück, so daß das lateinische Kaiserreich keinen langen Bestand hatte.

Friedrich II. 1215—1250. [Stellung zu Innocenz III. und § 46. Gregor IX.] Wie machtvoll damals die Stellung des Papstes, und wie gesunken das Ansehn des Reiches war, ersieht man aus den Versprechungen, die Friedrich II. vor seiner Thronbesteigung dem Papste Innocenz III. machen mußte, nämlich 1. das sicilische Reich seinem Sohne Heinrich zu geben und niemals mit dem deutschen Reiche zu

¹⁾ Das lebenslängliche Oberhaupt der Republik Venedig war ein Doge dōdže (von dux), damals der 90jährige Heinrich Dandolo.